

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902**

75 (1.4.1902)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 75.

Erscheint täglich.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 1. April

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

## P. Politische Wochenschau.

Von der parlamentarischen Ruhepause, welche das Osterfest mit sich bringt, ist in der Politik nicht allzu viel zu bemerken. Die politischen Geister sind allzu stark entfesselt, als daß sie während der Osterferien völlig zu bannen wären und es steht zu befürchten, daß die anlässlich des Osterfestes ergangenen Mahnungen zur Versöhnlichkeit nicht auf allzu fruchtbaren Boden fallen werden. Im eigentlich agrarischen Lager will man jedenfalls bisher von einem Entgegenkommen gegen die Regierung noch nicht viel wissen, während innerhalb des Centrums die Kompromißlust unverkennbar stärker ist und sich allem Anschein nach noch stärker entwickeln wird. Binnen einer Woche wird die Schlacht in der Zolltarifkommission ihren Fortgang nehmen, aber es ist fraglich, ob die allseitig gewünschte Klärung so bald eintreten wird.

Auch der deutsche Reichskanzler Graf Bülow hat seine östliche Ferienruhe ein wenig unterbrochen, um mit dem italienischen Minister des Äußeren Prinetti eine Unterredung zu pflegen, die sich zweifellos nicht nur um die Witterung unter dem blauen Himmel Italiens gedreht hat, wenn auch andererseits kein Anlaß vorliegt, der Zusammenkunft, die sich durch die beiderseitigen Reisedispositionen ja fast von selbst ergab, irgend eine weitgehende Bedeutung beizumessen. Gründe zur Aussprache zwischen den beiden Staatsmännern mögen sich genug ergeben haben, wenn auch kein Zweifel mehr darüber bestehen kann, daß die wichtigste der zwischen Deutschland und Italien schwebenden Fragen, die Verlängerung des Dreibundes, bereits ihre grundsätzliche und befriedigende Erledigung gefunden hat.

Im Uebrigen ist dem vielgeplagten deutschen Reichskanzler, der ja nicht auf Rosen, sondern vielmehr auf der Zolltarifvorlage gebettet ist, die Erholung von Herzen zu gönnen und Graf Bülow wird sich hierin auch nicht durch die so viel Staub aufwirbelnde Warschauer Spionageaffaire stören lassen. Ob wirklich, wie behauptet wird, Deutschland die Macht ist, welcher der Oberleutnant Grimm seine militärischen Geheimnisse verkauft hat, wird mit

positiver Sicherheit natürlich nicht festgestellt werden können, da beide beteiligten Staaten Anlaß haben, hierüber zu schweigen, wenn auch hier der Wahrscheinlichkeitschluß nahe liegt. Im Uebrigen muß sich die politische Moral wohl oder übel mit diesen Affairen abfinden, da keiner der modernen Staaten auf das an sich wenig schöne Hilfsmittel der Spionage verzichtet und es ja bekannt ist, daß gerade Rußland und Frankreich diejenigen Mächte sind, welche dieses System am umfassendsten ausgebildet haben.

Daß der Zar von Rußland über den schändlichen Schimpflichen Verrath des russischen Oberleutnants im höchsten Maße entrüstet ist, wird man leicht begreifen können, denn ein günstiges Licht wirft diese Affaire jedenfalls nicht auf die russischen Zustände. Und es fehlt dem Zaren auch sonst nicht an Gründen zu ernster Sorge. Die Studentenbewegung auf den russischen Universitäten, die sich immer mehr mit der revolutionären Arbeiterbewegung liirt, ist offenbar noch viel umfassender und bedrohlicher, als es die theelöffelweise verzapften russisch-offiziösen Nachrichten erkennen lassen.

Ueber diese bedrohlich anwachsende innere Bewegung wird der Zar sich auch nicht mit dem Erfolg hinwegzuträumen vermögen, den die äußere Politik Rußlands unverkennbar durch die Ausdehnung des Zweibundes auf die ostasiatischen Angelegenheiten erzielt hat. Den Chinesen scheint bei der unendlichen Liebenswürdigkeit, mit der immer mehr Mächte sich der „Interessen China's“ annehmen, etwas ängstlich zu Muthe zu werden. Und zu dieser unbestimmten Beunruhigung der chinesischen Regierung tritt noch die mehr bestimmte welche ihr die immer wieder losbrechende und nie ganz unterdrückte Aufrehrbewegung bereitet.

Auch in Venezuela scheint die Aufrehrbewegung wieder stärker um sich zu greifen. Zu wessen Gunsten sie sich wendet, ist freilich schwer zu erkennen, denn jeder Sieg der Aufständischen verwandelt sich unter den Händen der Berichterstatter des Präsidenten Castro in einen Sieg der Regierung.

Nicht minder widerspruchsvoll lauten die Nachrichten aus Südafrika. Während die Engländer behaupten, daß die Buren des Krieges müde und der englischen Regierung mit Friedensvorschlägen gekommen seien, behaupten die Burenkreise umgekehrt, daß die englische Regierung, und zwar insbesondere König Eduard, des Krieges müde sei und deshalb die Initiative zu den Verhandlungen ergriffen habe. Jedenfalls mahnt der Ausgang der früheren Friedensverhandlungen die jetzigen skeptisch zu beurtheilen, um so mehr, da noch garnicht abzusehen ist, wie die weite Differenz zwischen den Forderungen der Buren und den Ansprüchen der Engländer überbrückt werden soll.

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

2 Durlach, 1. April. [Theater.] Die diesjährige Saison neigt ihrem Ende zu, und können wir mit Freuden konstatieren, daß die Direktion Weinstötter auch diesmal ihrem altbewährten Ruf Ehre gemacht. Eine stattliche Reihe gelungener Aufführungen hat uns das Ensemble schätzen gelernt, und wünschen wir noch weiteren pekuniären Erfolg. — Morgen Mittwoch den 2. April, findet die letzte Benefiz-Vorstellung statt und zwar zum Besten des Herrn Herrmann Jakobi. Gegeben wird das preisgekrönte Concurränzstück „Gewonnene Herzen“ von Kneifel. Wir wünschen dem jungen strebsamen Herrn ein ausverkauftes Haus, umsomehr, als dies die drittletzte Vorstellung in dieser Saison ist. Herr Jakobi ist das jüngste Mitglied des Ensembles, hat sich aber in kurzer Zeit beliebt gemacht durch sein gewandtes, verständiges Klavierspiel, sowie durch sein persönliches Auftreten. Also nochmals: wir wünschen dem hoffnungsfrohen jungen Mann einen erfolgreichen Ehrenabend. Wer unsere Zeitung liest, denke sich:

„War schon öfter im Theater,  
Soll's auch diesmal wieder sein!  
Wollte gern schon öfter gehen,  
Heut' geh' sicher ich hinein! —  
Kann ich selbst nicht geh'n, so kann  
Bruder, Schwester, Schatz, Weib, Mann —“

\*\* Föhlingen, 31. März. In der Scheune seines Vaters hat sich der erst kürzlich aus der

Feuilleton.

1) Nachdruck verboten.

## Jugend hat keine Jugend.

Humoreske von Robert Feuerbach.

1. Die streitbare Mannschaft Niedlingens während des 70er Krieges.

Es sind später zwei tüchtige Männer geworden, s' Pfarrers Adöfke und s' Schullehrers Frikle, trotz und alledem, obgleich es manchmal gut und sehr angebracht gewesen wäre, wenn ihre Väter, der würdige alte Pfarrer Staudenmeyer und der ehrsame Lehrer Thielmann, den Bibelspruch: „Wer seinen Sohn lieb hat, den züchtigt er oftmals mit der Ruthe!“ ihren Jüngsten gegenüber mehr in Anwendung gebracht hätten.

Aber so geht's halt: ihre ersten Buben, die nun bereits als Männer in Amt und Würden standen, konnten sich darüber gewiß nicht beklagen — sie erhielten nach jeder verübten Missethat ein biblisches „voll und gerüttelt Maß!“ Allein der Adöfke und der Frikle waren etwas spät angerückte „Reißhüpfer!“ oder „Reisquättle“, wie man im Unterland sagt, und ihnen wurde daher manches übersehen, was bei ihren älteren Brüdern dereinst schwere Tische abgesetzt. s' ist überall so, und daher wollen

wir den beiden alten würdigen Herren, die ihrem schweren Amte segensreich vorstanden, um dieser kleinen Schwäche willen keinen besonderen Vorwurf machen!

Adöfke und Frikle gingen wie jeder andere Niedlinger Bub in die Dorfschule, erhielten aber jeden Nachmittag außerdem noch Privatunterricht, und zwar ertheilte ihnen der Herr Pfarrer Latein, Grammatik, Geschichte und Französisch, und der Herr Lehrer stopfte ihre jungen Köpfe mit Rechnen, Geometrie und Naturgeschichte, auch Klavier- und Violinunterricht erhielten sie von ihm. Die gegenseitige Abrechnung zwischen Schul- und Pfarrhaus war leicht gestellt; sie löste sich nach der Regel: Null von Null geht auf, und doch fuhr jeder gut dabei!

Hatten Adöfke und Frikle ihre Schul- und Privatstunden pflichtschuldigst abgelesen, so hatten sie Freiheit; denn ihre Väter waren der ganz vernünftigen Ansicht, daß nur in einem gefunden Körper ein gesunder Geist wohne und man die Jugend austoben lassen müsse. Oft sagte der alte Pfarrer: „Wer seine Bubenscheu nicht recht antritt, das gibt seiner Lebtag kein rechter Mann!“

Und sein Freund, der Lehrer Thielmann, behauptete, die Jugend sei wie der Most; je stürmischer und wilder er gähre, desto besser werde der Wein! Zwei ganz vernünftige Pädagogen,

denen jede klösterliche Erziehung, jeder äußere Erziehungsdrill im Grunde der Seele verhaft war. Freilich trieben's ihre beiden Spröcklinge manchmal etwas bunt, ihr jugendlicher Uebermuth schäumte manchmal über und sie machten dem bekannten Sprüchlein, daß Jugend keine Jugend habe, nur allzusehr und allzuoft gewaltig Ehre!

Es war in der Zeit des großen Krieges 1870/71. Adöfke und Frikle hatten die gesammte Schuljugend Niedlingens, soweit sie Hosen trug, militärisch organisiert, mit „Pfeilhogen“ und hölzernen Säbeln versehen, und dem alten Dieboldsmarti stahlen sie aus seinem Hag sämtliche geraden eichenen Haggpfähle, einstige Rebstöcke, weg und „arbeiteten“ sie zu — „Militärgewehren“ um, schnitzten hinten einen Schaft aus und versehen den „Gewehrlauf“ vorn mit einem alten Heugabelzinken, der als Bajonett diente.

Unter dem Gesang der „Wacht am Rhein“ zogen sie mit ihrer Mannschaft fast tagtäglich auf die „Rischmatt“ oder den Vielberg, um dort „Felddienstrübung“ abzuhalten. Die Dorfbuben beugten sich willig unter den „General“ Adöfke und den „Hauptmann“ Frikle, deren geistige Ueberlegenheit und körperliche Gewandtheit sie wohl erkannten.

Irrenanstalt Mlenau entlassene 39 Jahre alte ledige Leopold Abele, Sohn des Landwirths Alois Abele, in einem Anfall geistiger Unmachtung erhängt.

\*\* Baden-Baden, 31. März. Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig trifft morgen Vormittag zum Kurgebrauch hier ein und nimmt im Hotel de l'Europe Quartier.

\*\* Freiburg, 31. März. Wie der „Fr. Bot.“ aus guter Quelle erfährt, wird das Erb-großherzogspaar noch vor dem nächsten Winter seine Residenz wieder hier in Freiburg beziehen.

\*\* Freiburg, 31. März. Im Sternwald wurden von Passanten verschiedene Militärkleidungsstücke eines beim Dragoner-Regiment 21 in Bruchsal desertirten Dragoners, von dem bis jetzt jede weitere Spur fehlt, aufgefunden.

#### Deutsches Reich.

\* Köln, 31. März. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Camberg: Reichstagsabgeordneter Lieber ist heute Vormittag gestorben.

\* Metz, 30. März. Am Montag ist in Nancy die Wittwe Grosbédy, welche im Alter von 44 Jahren stand, in ihrer Wohnung von zwei jungen Leuten erdrosselt worden, die hierauf Geld, Werthpapiere und Pretiosen, im Ganzen im Werthe von 4000 Frs. entwendeten. Die beiden Mörder, die sich in Nancy nach dem Raubmord noch einige Tage aufhielten, sind gestern in Dieuze verhaftet worden. Sie haben dem Untersuchungsrichter, der sie sogleich vernommen hat, die That voll eingestanden. Die beiden Mörder sind der 23 Jahre alte Adam André aus Baccarat bei Lunéville und der 17 jährige Edvard Barckl aus Dieuze. Sie werden in Metz abgeurtheilt werden.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Fiume, 1. April. Die Heizer und Schiffsarbeiter werden heute Früh, da die Verhandlungen zu keinem Ergebnis geführt haben, in den Ausstand treten.

#### Frankreich.

\* Paris, 30. März. Nach Empfang der Nachricht vom Tode des Fürsten Münster richtete Präsident Loubet an die Tochter des Verstorbenen Frau v. Benedendorff und von Hindenburg in Hannover ein Beileidstelegramm und beauftragte gleichzeitig den Botschafter Marquis de Rouilles, ihn bei der Trauerfeier zu vertreten.

#### England.

\* London, 1. April. An Bord des Transportdampfers „Kanada“, der gestern in Kingston eintraf, befindet sich eine Anzahl militärischer Gefangener, darunter 2 australische Offiziere, welche zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt sind, als Mitschuldige zweier anderer australischer Offiziere, die bereits hingerichtet sind, weil sie gefangene Buren erschossen hatten.

#### 2. Für ein Sechser „marinirte Maulschelle.“

So kam es, daß die beiden „Militärs“ halb unbedingten Gehorsam fordern konnten; dies benützte einst der Hauptmann Fritz und sandte am 1. April einen „Soldaten“ den „Gemeinen“ Hennekarli zum Krämer des Dorfes, einem alten, griesgrämigen, hochbeinigen Gefellen. Hennekarli sollte für die Kompagnie, die von ihrer Felddienstübung soeben hungrig und durstig in's Lager — die Pfarrwiese — rückte, auf Anordnung des Hauptmanns „10 Portionen marinirte Maulschellen“ holen. Der Hennekarli erhielt aus der Kriegskasse einen alten, außer Kurs gesetzten Sechser und stiefelte davon, nachdem er seinem „Hauptmann“ noch vorher sein Sprüchlein dreimal hatte hersagen müssen.

Im Baden angekommen machte er ein dummes Gesicht und stotterte: „D'r sollet m'r — ä, ä — für sechs Chrüger — ä, ä — zeh' Portione — ä, ä — marinirte Maulschelle ge!“ Der Krämer Toni, der jenen Tag sowieso fuchsteufelwild war, weil ihm das Erdöl in's Salzfaß gelaufen war und's Salatöl in den gestoßenen Zucker, fragte die „Ordonnanz“ nochmals schmerzhaft: „Was wit du, Luszuebli?“ Der Hennekarli gagte sein Sprüchlein mit der unschuldigsten Miene der Welt nochmals her und gab dem Krämer Toni den abgegriffenen Sechser in die Hand. Da aber „ergrimmte“ der Krämer-

#### Asien.

\* Peking, 29. März. [Neuermeldung.] In der südlichsten Präfektur von Tschili kam es zu Unruhen in Folge von Versuchen der Sozialbeamten, Entschädigungsgelder für die von den katholischen Missionaren erlittenen Verluste einzutreiben. Es heißt, daß viele Leute getödtet worden sind.

\* Tokio, 1. April. In der Stadt Fukui, welche bedeutende Seidenfabriken besitzt, wurden 400 Häuser durch Feuer zerstört.

#### Amerika.

\* New-York, 30. März. Nach Meldungen aus Pittsburg richtete ein Sturm großen Schaden an. In Knoville fiel ein Theil des Kirchendaches während des Gottesdienstes ein. 45 Personen wurden derartig verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

#### Zum Tode Cecil Rhodes.

In Muzienberg, da liegt ein Mann auf schwarzer Todtenbahre. Unschuld'g Blut, es ließ ihn kalt. Mit Tigerlust in Strömen ließ er's fließen, zu mehren seinen Schatz und Englands Ruhm. Ob Tausende zur Erde sanken, getroffen von dem mörderischen Blei — ihn traf es nicht, daß Schicksal wolle anders! Ein ganzes Volk, im Glend namenlos, es schrie zum Himmel auf um Rache. Europa, es betete, es zweifelte an der gerechten Sache. Er stand, Herr Cecil Rhodes, Herodes in Südafrika, so fest wie seines Königs Thron; sein Hirn, es leitete die Fäden einer halben Welt.

Das Gold der ganzen Welt, die Diamanten alle — er wollt' ihr Herrscher sein und kost' es Bäche, Ströme Bluts; er sandte Regiment um Regiment in Kampf und Todesnoth; kalt lächelnd nahm das Scheusal dem treuen Volk sein täglich Brod — nun liegt er da, der Allgewaltige, ein Nichts, ein Häuflein Erde, starr und todt!

Des Nachts, als Stürme draußen tobend wehten, da rauscht's geheimnißvoll in seiner Hütte und eine Geisterstimme rief die Worte: „Wach' auf, wach' auf, du Mann des Bluts und Golds! Bestell' dein Haus, denn du mußt sterben! Du Narr, du lernstest Schätze nur erwerben auf solche Art, die Er verboten und verflucht hat! Dich, Blutmensch, dich, deine Helfer, deine böse That wird treffen nach des Ewigen Rath der Hölle Pein, der Fluch der Menschen! Komm' mit, komm' mit, Wüstling, der du die Stimme des Gewissens erkauft in lasterhaften Nächten: Komm' mit, Er selbst, Jehovah will jetzt mit dir rechnen!“

Auf's Lager sank zurück der Mann des Golds und Bluts. — Sein Auge stierte in die geisterhaft erhellte Nacht; am Himmel zuckte ein unheimlich Feuer. Da nahte, der noch vor keinem Sterblichen je Halt gemacht — der Tod!

toni, als er das Sprüchlein merkte und die falsche Münze erkannte; er schlug den Hennekarli rechts und links um die Ohren und schrie: „So, do hest' jeh marinirte Maulschelle, un wenn du wieder brunschsch, so humsch un holsch d'r!“ Damit nahm er die Ordonnanz am Frack und — schuppys lag sie draußen vor der Thüre im „Gräbele“ und mit ihr slog auch der außer Kurs gesetzte Sechser zum Tempel hinaus auf die Straße. Im Lager angekommen, wurde Hennekarli beordert, bei dem anderen Krämer nachzufragen, ob die Kompagnie 10 Portionen marinirte Maulschellen haben könne. Diesmal aber verweigerte er dem Hauptmann den Gehorsam und so konnte für heute nicht abgekocht werden.

3. Ein geräucherter „Buzzimummel.“  
Stets zu allerhand Schabernack aufgelegt, verübten der Adöfste und der Fritze manche Heldenthat, stahlen einst dem alten Webermarte seinen Buzzimummel (Vogelscheuche), den er in seinen Welschkorngarten gestellt hatte, stiegen auf sein Dach und hingen den Lumpenmann in's Kamin. Der Webermarte fluchte Himmel und Hölle zusammen und suchte überall nach seinem Buzzimummel; daß der schnichst Gesuchte in seinem eigenen Kamin hänge, darauf kam er erst, als er seinen Speck und seine Würste in den Rauch hängen wollte und die morschen Lumpen des Buzzimummels Stück für Stück seiner Frau

„Sag' an, du Schrecklicher, wer wird nach mir der Nächste sein.“ — — „Wer anders wohl, als dein „Kollege“ Chamberlain!“

Da jetzt der Tod rasch seine Sichel an, befreit die Welt von einem Ungeheuer. Gesegnet seist du, Senfemmann! „Groß war er doch, ein Edelstein in Englands Kron', verdient er Englands besten Lohn!“ —

So hör' ich rufen heut' schon Viele! O feile Welt! Ja Freund, groß wär' geworden fast, lebt er noch länger — der Mörder, wie einst Europa's Ungeheuer — Napoleon! Denn, wer nur Andrer Blut vergießen kann, der ist fürwahr kein „großer“ Mann! — —

Komm' mit, o Mensch, zum Hügel Golgatha hinwandere; dort triffst du Einen, der war „groß“ — — Sein Blut, es floß für dich — — für Andere!

#### Eingefandt.

Berghausen, 30. März. In Nummer 74 Ihres geschätzten Blattes vom 29. d. Mis. befindet sich eine Kritik über die umgebaute Straßenzwischen Durlach und Stupsferich. Ich erlaube Sie nun höflichst, folgende Entgegnung aufzunehmen zu wollen:

Der Verfasser spricht zunächst von Patentbrek als Bindemittel; gegen diese nörgelnde Kritik kann ich erwidern, daß die Straße nach alter erprobter und bewährter Bauart bearbeitet wurde; dieselbe wurde mit Sandsteinen gestückt, das Gestück wurde mit etwas Kipper als Bindemittel überzogen und dann mit Kalksteinen überschüttet, vollständig nach Vorschrift. Es ist ja selbstverständlich, daß eine frisch angelegte Straße bei einem fortwährenden Regenwetter äußerlich erweicht; es wäre daher besser, die Herren Kritiker würden ihre Steinsuhrwerke nicht so übermäßig belasten, zu Fuß und Frommen der Straße und ihrer Pferde. Was den Gehweg anbetrifft, so konnte derselbe der ungünstigen Witterung wegen bis jetzt noch nicht ausgeführt werden.  
Ein beim Straßenbau beschäftigter Arbeiter.

#### Abschied der württembergischen Briefmarken.

Mir arme Marka, was hent mer denn tau',  
Dah mer ons partu will zum Ländle duß hau'?  
A's da' jong hent er ons agschlecht, es send mer äch 'alt,  
Ond loiner bitt: Lassets em Ländle halt!  
Sogar em Landtag seit loiner: 's wär' schab!  
Koi' Rauter, koi' Gschedeter, koi' Demokrat.  
Koi' Hausma' schreit: Obacht! Mer werdet verpreußt,  
Bann's Hirschhorn nemme staucht ond der Abb nemme beißt.  
Blos der Gröber mag ons, so'sicht loiner maich,  
Und s'icht et a'mol a' schwarze derbei!  
No, wenn ers et a'berst went, muach halt sei'  
Mir wandret aus, ond Germania kommt rei'!  
Ond ihr jomret et drob ond 's icht äch koi' Buach'?"  
— Noi wäger! Bstia Gott, ond an d' Boira en Gruach!

auf den Herd und in die Mehlsuppe herunterpurzelten. Und das Schönste an der Sache war noch das, daß der Webermarte nicht die zwei wahrhaftigen Missethäter im Verdacht hatte, sondern seinen eigenen Schwager, mit dem er um einer Erbschaft willen stets in Streit und Fehde lebte.

Er war dies derselbe Webermarte, der einmal ein höchst spitziges Stücklein lieferte.

Es brannte am Schlammweiber Ocker und führte auf einem zweiräderigen Karren jede Woche eine Fuhre nach Basel. Seine Frau und Tochter zogen vorn als Handgaul und Sattel-pferd, er schob („schürgte“) hinten. Eines Tages waren die Drei wieder unterwegs nach Basel. Auf der Kaltenherberge blieb der Marti etwas zurück und lief mit einem Gendarm, der ihn in ein Gespräch verwickelte, hintendrein.

Der Mann des Gesetzes musterte das voraus-fahrende, sonderbare Gefährt, besonders aber die schwarzgelben, unsaubern, zigeunerhaft „angemusterten“ „Pferde“ vor dem Karren und wandte sich plötzlich an den Webermarte mit den Worten: „Mann, das sind einmal zwei Buzze vor dem Karre! Herrgott sind die dr. . . ig! Kennt Ihr se?“ Der Webermarte machte das kreuzförmige Gesicht von der Welt und sagte: „Nei, nei, Herr Gendarm, i ha die zwo bigott selber no nie gseh!“

(Fortsetzung folgt.)

**Amtlliche Bekanntmachungen.**

**Die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Gast- und Schankwirtschaften betreffend.**

Nr. 8059. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden auf die am 1. April d. J. in Kraft tretende Bundesrathsverordnung vom 23. Januar d. J. (R.-G.-Bl. S. 33) bezw. die Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 20. März d. J. mit der Veranlassung aufmerksam gemacht, die Inhaber von Gast- und Schankwirtschaften rechtzeitig auf die ihnen nach dieser Bundesrathsordnung obliegenden Verpflichtungen, insbesondere auf die Verpflichtung hinzuweisen, daß nach I. Ziffer 5 Absatz 1 und gegebenen Falls nach I. Ziffer 5 Absatz 2 der Bundesrathsordnung vorgeschriebene Verzeichnisse anzulegen und gewissenhaft zu führen. Die Anlegung des nach I. Ziffer 5 Absatz 1 zu führenden Verzeichnisses über die gemäß I. Ziffer 4 zu gewährenden Ruhepausen geschieht zweckmäßiger Weise derart, daß für jeden Gehilfen je eine Seite bestimmt wird, an deren Spitze Vor- und Zuname, sowie die Beschäftigung (ob Kellner, Koch, Kellnerlehrling etc.), Geburtszeit und Geburtsort, Tag des Eintritts und des Austritts aufgeführt wird, und woran sich dann die Nachweisung über die gewährten Ruhepausen für einen Zeitraum von je einem Vierteljahr (14 Wochen) etwa in folgender Tabellenform anschließt:

**Nachweisung über die gemäß I. Ziffer 4 gewährten Ruhepausen.**

Fortlaufende Nr. der Woche.	Bezeichnung des Wochentags.	Datum Tag, Monat, Jahr.	Ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 24 Stunden Stundenzahl.	Ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 6 Stunden zwischen 8 Uhr Morgens und 10 Uhr Abends gemäß I. Ziffer 4 Abs. 3 Tageszeit und Stundenzahl.	Bemerkungen.
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					
13.					
14.					

Die Ortspolizeibehörden haben die Durchführung der Bestimmungen durch besondere bei den betr. Gewerbeunternehmern des Gemeindebezirks von Zeit zu Zeit vorzunehmende Revisionen und bei jeder sich bietenden Gelegenheit sorgfältig zu überwachen.

Zu diesem Zweck wird angeordnet, daß in der Stadt Durlach vierteljährlich, in den Landorten 3mal im Jahr solche Revisionen durch die Ortspolizeibehörde vorzunehmen sind.

**Hierbei sind folgende Punkte festzustellen:**

1. Ist das nach § 5 Abs. 1 vorgeschriebene Verzeichnis vorhanden und ordnungsmäßig geführt?
2. Ist das Verzeichnis, welches nach § 5 Abs. 2 von denjenigen Arbeitgebern anzulegen ist, welche von den Bestimmungen in Ziffer 3 Gebrauch machen, vorhanden und ordnungsmäßig geführt?
3. Stimmt die Beschäftigung der Gehilfen und Lehrlinge mit den erlassenen Vorschriften überein? Werden dieselben insbesondere nicht länger als zulässig beschäftigt und werden denselben die vorgeschriebenen Ruhezeiten gewährt?
4. Werden Gehilfen und Lehrlinge unter 16 Jahren nicht in der Zeit von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens beschäftigt?
5. Werden Gehilfen und Lehrlinge weiblichen Geschlechts zwischen 16 und 18 Jahren, welche nicht zur Familie des Arbeitgebers gehören, nicht in der Zeit zwischen 10 Uhr Abends und 6 Uhr Morgens zur Bedienung der Gäste verwendet?

Zur jeweiligen Feststellung dieser fünf Punkte hat die Ortspolizeibehörde ein Verzeichnis mit Angabe des Datums der stattgehabten Revision und entsprechenden weiteren 5 Rubriken für oben genannte 5 Punkte nebst einer Spalte für Bemerkungen anzulegen und sorgfältig zu führen.

Dieses Verzeichnis werden wir jährlich einmal zur Einsicht und Prüfung einfordern und zwar das erste Mal auf 1. November d. J.

Die Kenntnisknahme dieser Verfügung, der Vollzug der Eröffnung an die Inhaber von Gast- und Schankwirtschaften, sowie die Anlegung des Verzeichnisses ist uns binnen 3 Wochen anzuzeigen.

Durlach den 25. März 1902.

**Großherzogliches Bezirksamt:**  
Dr. Bopp.

Durlach.

**Zwangs-Versteigerung.**

Nr. 415. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Durlach belegene, im Grundbuche von Durlach zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fabrikanten Friedrich Reuter in Durlach und des Fabrikanten Theodor Reuter in Durlach eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

**Freitag den 11. April 1902, Nachmittags 3 Uhr,**

durch das unterzeichnete Notariat im Rathhause zu Durlach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Januar 1902 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen, das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

**Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:**

Grundbuch von Durlach, Band 14, Heft 29, Bestandsverzeichnis I. Lgr. Nr. 4385 a. 63,93 a Hofraithe, 7,81 a Hausgarten, zusammen 71,74 a auf dem hohen Ader, es. Nr. 4266 Stadt Durlach, Nr. 4391 Langenbein, Wilhelm, as. Nr. 4173, Vicinalstraße und Nr. 4389.

Auf der Hofraithe steht:

- a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller und Waschküche mit Backofen,
- b. eine eineinhalbstöckige Dampfsägemühle mit angebautem Kesselhaus und Dampfkamin,
- c. ein zweistöckiges Holzmagazin,
- d. ein einstöckiger Holzschopf,
- e. ein einstöckiger Trockenschopf,
- f. ein zweistöckiges Magazin mit Wohnung, Bureau und Arbeitsaal,
- g. ein einstöckiger Schopf und Dampfkasten.

Ohne maschinelle Einrichtung geschätzt zu 94,000 Mark.

Durlach den 21. Februar 1902.

**Großh. Notariat Durlach I. als Vollstreckungsgericht:**  
Bauer.

**Bekanntmachung.**

Die auf 4. April d. J. festgesetzte Versteigerung der Grundstücke des Landwirths Karl Friedrich Volk in Föhligen findet nicht statt.  
Durlach den 29. März 1902.

**Großh. Notariat Durlach III.:**  
Lang.

**Bekanntmachung.**

**Die Wasserzinsrückvergütungen betreffend.**

Die Abonnenten des Wasserwerks werden darauf aufmerksam gemacht, daß Rückvergütungen an Wasserzins für solche Wohnungen, die im laufenden Quartal (1. April bis 30. Juni) leer stehen, nur dann bezahlt werden, wenn hierher von dem Leerstehen der Wohnungen bis spätestens 9. April schriftliche Mittheilung gelangt ist.

Stehen Wohnungen länger als ein Quartal leer, so ist für jedes Quartal besondere Mittheilung nöthig.  
Durlach den 1. April 1902.

**Städt. Wasserwerk:**  
L. Hauck.

**Marktpreise.**

1/2 Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter Mk. 1.20, 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln Mk. 0.70, 50 Kilogr. Hen Mk. 4.25, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 3.25, 50 Kilogr. Dinstroh Mk. 3.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 52 1/2 Ster Tannenholz Mk. 44, 4 Ster Forstenholz Mk. 44.  
Durlach, 29. März 1902.  
Das Bürgermeisteramt.

**Pünzstraße Nr. 11** (ehem. Höcker'sches Anwesen) ist eine Wohnung (2 Zimmer, Küche, Keller und Speicherräumchen) auf 1. Juli zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt **Das Stadtbauamt.**

**Brennholz-Versteigerung.**

Aus dem Göttinger Stadtwald wird nachverzeichnetes Gabholz mit Vorfrist bis 15. September 1902 im Rathhause zu Göttingen versteigert:  
**Am Mittwoch den 2. April 1902,**  
Vormittags 9 Uhr:

726 Ster buch. Scheitholz,  
64 Ster buch. Brügelholz  
aus dem Bergwald rechts der Alb, Abtheilung Kalberkopf und Käthenberg.

**Am Donnerstag den 3. April 1902,**  
Vormittags 9 Uhr:  
212 Ster buch. Brügelholz,

178 Ster gemischt. Brügelholz,  
11,500 Stück Wellen (230 Loose) aus dem Bergwald rechts der Alb, Abtheilung Wattbaden, Essigwiesenschlag und Horberloch.

**Am Freitag den 4. April 1902,**  
Vormittags 9 Uhr:

548 Ster buch. Brügelholz,  
11,800 Stück Wellen (236 Loose) aus dem Bergwald links der Alb, Abtheilung Brudergarten, Kofloch, Eberbach, Hellberg und Hannenberg. Die zum Verkauf kommenden Loose sind durch Querkölzer kenntlich gemacht und werden auf Verlangen durch die Waldhüter vorgezeigt.  
Göttingen, 24. März 1902.  
Die Stadtkasse.

**Grötzingen.**

**Bauarbeiten-Vergabung.**

Zu dem Neu- und Umbau des **Schulhauses in Grötzingen** sollen nachstehende Arbeiten im Wege des öffentlichen Ausschreibens in Afford vergeben werden:

1. Grab- und Maurerarbeiten.
2. Steinhauerarbeiten, rothes Material und Granit.
3. Eisenlieferung.

4. Cementarbeiten und Terrazzo-böden.
5. Zimmerarbeiten.
6. Holzcementarbeiten.
7. Blechenerarbeiten.
8. Blitzableitung.
9. Schmiedearbeiten.

Die Pläne und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen, woselbst auch die Angebotsformulare erhältlich sind. Die Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen **spätestens bis zum 7. April d. J.**, Vormittags 10 Uhr, an das Bürgermeisteramt Grözingen einzureichen.

Zuschlagsfrist 8 Tage.  
Durlach, 25. März 1902.

**A. Wüst, Werkmeister.**

**Durlach.**

**Fahrniß-Versteigerung.**

Im Auftrag werden **Freitag den 4. April**, Nachmittags 2 Uhr, im Hause Hauptstraße Nr. 92, Grüner Hof, Seitenbau, nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 Chiffonier, 2 Ithür. Kleiderschränke, 2 Kanapee, 1 Kommode, 4 aufgerichtete Betten, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, 1 runder, 1 Oval- und 1 vier-eckiger Tisch, 1 Salontisch, 5 Stühle, 2 Küchenschäfte, 1 kleiner eis. Herd, 2 Spiegel, 1 Regulator, 2 Erdöllampen und sonst noch verschiedener Hausrath.

Durlach, 1. April 1902.  
Der Gemeindevorstand:  
Max Altfelir.

**Privat-Anzeigen.**

**Nachhilfestunden** in **Mathematik, französischer und englischer Sprache** erteilt ein Studirender der Karlsruher Hochschule. Adresse zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Lehrling-Gesuch.**

Auf meinem Bureau ist sofort oder später eine Lehrstelle zu besetzen.  
**Carl Ludwig Krautt,**  
Cigarrenfabrik, Ave.-Durlach.

Ein junges Mädchen für Sonntag Mittags zur Beaufsichtigung von 2 Kindern sofort gesucht bei **Karl Weiß** zum Pflug.

Ein jugendlicher Arbeiter, der später die Eisdreherei mit erlernen will, kann sofort eintreten bei  
**F. Legler & Cie.**

**Wiesenheu**, 10-12 Zentner, unberegnetes, zu verkaufen  
**Baselthorstraße 44.**

**Frühe Rosa-Kartoffeln** hat zu verkaufen  
**Aug. Goldschmidt Wwe.**

**Chilialpeter**, per Ztr. M. 12.50,  
**Thomasmehl**, per Ztr. M. 3.—

**Superphosphat**, pr. Ztr. M. 3.25.  
**Philipp Luger & Filialen.**

Eine Wohnung mit allem Zugehör ist auf 1. Juli zu vermieten  
**Pfanzstraße 11 a.**

**Einladung.**

Am **Dienstag den 1. April l. J.**, Abends halb 9 Uhr, findet in der **Restauration Graf** hier in bisher üblicher Weise eine **Bismarckfeier**

statt, wozu wir die Freunde und Verehrer des großen Kanzlers zum zahlreichen Besuche hiermit höflichst einladen.

Das **Comite des Bismarck-Denkmal.**

**Verzeichniß der zur Errichtung eines Bismarck-Denkmal erhobenen weiteren Beiträge:**

Herr Ingenieur Anspach u. Herr Barrer Anspach 10 M., Herr Postmeister Auerbach 5 M., Herr Gewerbeschulvorstand Vaber 10 M., Herr Notar Bauer 10 M., Herr Stadtgeometer Deinling 20 M., Herr Revisor Bender 5 M., Herr Sattler Heinrich Blum 3 M., Herr Unterlehrer Blum 1 M., Herr Fabrikant Bohner 3 M., Herr Verwalter Borell 10 M., Herr Architekt Hermann Bull 3 M., Herr Gemeinderath Bull 10 M., Herr Gemeinderath Claupin 5 M., Herr Rittmeister Danco 15 M., Herr Straßenmeister Dilger 2 M., Herr Buchdrucker Dupis 10 M., Herr Metzger Friedr. Ebbecke 10 M., Herr Sekretär Eufnachi 5 M., Herr Bezirkskriegerarzt Faber 3 M., Herr Katholikreiter Franz 4 M., Herr Weinbändler Franzmann 5 M., Herr Kreiswandlerlehrer Geiß 2 M., Herr Müller Aug. Geyer 5 M., Herr Medizinalrath Geyer 10 M., Herr Bäcker Friedr. Geyer 4 M., Herr Chirurg Goldschmidt 3 M., Herr Kaufmann Gorenflo 3 M., Herr Buchhalter Gatterer 3 M., Herr Stadtbau-meister Hand 5 M., Herr Bäcker Herm. Heib 5 M., Herr Altköwenwirth Heim 15 M., Herr Kaufmann Max Heller 5 M., Herr Konditor Herrmann 4 M., Herren Fabrikanten Hilfen u. Kübelstein 5 M., Herr Rentner Julius Hochschild 5 M., Herr Buchbinder Homberg 5 M., Herr Stadtrichter Hubert 5 M., Herr Friedrich Keck 3 M., Frau Stern Wth. von Grözingen 5 M., Herr Gemeinderath Kändler 10 M., Herr Bildhauer Ludwig Kleiber 3 M., Herr Gärtner Albert Klenert 3 M., Herr Gasverwalter Klug 3 M., Herr Bahnmeister Kohle 5 M., Herr Professor Dr. Kraut 2 M., Herr Obergemeister Krieger 5 M., Herr Maurermeister Ph. Krieger 8 M., Herr Bäcker Langenbein 5 M., Herr Oberbuchhalter Leug 5 M., Herr Buchbinder Heinrich Link 5 M., Herr Metzger Ernst Löffel 2 M., Herr Zeichner Heim. Löwer 2 M., Herr Kaufmann Louis Luger 20 M., Herr Kaufmann Philipp Luger 5 M., Herr Leutnant Macholz 5 M., Herr Stadtpfarrer Martin 5 M., Herr Fabrikant Louis Marx 5 M., Herr Direktor May 20 M., Herr Dekan Meyer 10 M., Herr Zeichenlehrer Mutter 3 M., Herr Kaufmann Friedr. Mühl 1 M., Herr Lithograph Müller 5 M., Herr Fabrikant Dr. Neuber 10 M., Herr Rechtsanwalt Neukum 10 M., Herr Rentner Neuhöffer 5 M., Herr Amtmann Dr. Popp 3 M., Herr Kaufmann Karl Reich 5 M., Herr pr. Arzt Dr. Protischer 3 M., Herr Kaufmann Karl Rau 3 M., Herr Hauptlehrer Nestanus 5 M., Herr pr. Arzt Negner 3 M., Herr Gemeinderath Reifner 5 M., Herr Reallehrer Römmele 5 M., Herren Fabrikanten Gebr. Reuter 5 M., Herr Unterlehrer Reuther 1 M., Herr Bahnmeister Semmler 5 M., Herr Gemeinderath Semmler 10 M., Herr Gottfried Sutter 1 M., Herren Fabrikanten Süß u. Weill 10 M., Herr Oberförster Schabinger 3 M., Frau Schenkel u. Weinberg 5 M., Herr Oberlehrer Schenzel 5 M., Herr Kassier Karl Schid 3 M., Herr Fabrikant Schiff 5 M., Herr Notar Schilling 5 M., Herr Kaufmann G. A. Schmidt 10 M., Herr Kaufmann Robert Schmidt 5 M., Herr Rechnungssteller Peter Schmidt 10 M., Herr Hofbuchbinder Scholl 10 M., Herr Leutnant Schulz 5 M., Herr Gastwirth Schwander 3 M., Herr Maurermeister Gust. Schweizer 5 M., Herr Stadtpfarrer Specht 5 M., Herr Bahnverwalter Sprauer 5 M., Herr Apotheker Stein 30 M., Herr Gastwirth Friedrich Steinbrunn 30 M., Herren Kaufleute Karl und Julius Steinmetz 5 M., Frau Lina Steinmetz 5 M., Herr Buchbindermacher Stengle 3 M., Herr Werkmeister Trümper 3 M., Fräulein Lilly Trümpp 3 M., Ungenannte 5 M., 5 M., 5 M., 5 M., 3 M., 10 M., 5 M., 10 M., Herr Bierbrauer Karl Wagner 5 M., Herr Unterlehrer Walch 1 M., Herr Rentner H. Walz 5 M., Herr Kaufmann Karl Walz 10 M., Herr Adolf Widert jr. 4 M., Herr Gypser Widmann 3 M., Herr Professor Dr. Wolf 2 M., Herr Werkmeister Wüst 3 M., Herr Christian Zoller alt 2 M., Herr Deonom Karl Zoller 5 M.

**Theater in Durlach.**

Im Saale des Gasthofs „Zur Blume“.

Direktion: H. Weinstötter.

Mittwoch den 2. April 1902, Abends 8 Uhr:  
Lehles Benefiz für Herrn S. Jakobi.

**Gewonnene Herzen** oder: **Durch Nacht zum Licht.**

Preislustspiel in 4 Akten.

**Weinrosinen und Corinthen**

in nur neuer prachtvoller Waare in 5 verschiedenen Sorten empfiehlt

**August Schindel.**

Ecke der Adler- und Schlachthausstraße.

**Kartoffeln**

(Magnum bonum), 10-15 Zentner, sind zu verkaufen  
**Grözingerstraße 1.**

**Milch**

ist von jetzt ab wieder zu haben.  
**Brauerei Summler.**

**Sportwagen**

ein guterhaltener, wenig gebrauchter mit Summiraffen ist zu verkaufen  
**Luisenstr. 8, Hinterh. 3. St. rechts.**

**Kühdung**

zu verkaufen  
**Schillerstraße 4.**

Eine kleine Wohnung ist an eine einzelne Person sofort zu vermieten  
**Spitalstraße 21.**

**Futterartikel,**

en gros, en detail, empfiehlt als:  
**Hafer, Welschkorn, Welschkornschrot, Futtermehl, Aieie.**

**August Schindel.**

**Treibgurken,**

sehr kräftige Pflanzen aus Köll. Töpfen, vorzügliche Sorte, werden zum Preise von M. 15.— pr. Hundert nur diese Woche noch abgegeben bei  
**Friedrich Wendling.**

**Zimmer,**

schön möblirt, in Lage, ist sofort oder später zu vermieten. Näheres  
**Grözingerstraße 1.**

**Freiw. Feuerwehr Durlach.**

**Bekanntmachung.**

Am **Donnerstag, 3. April**, Abends von 7½-8½ Uhr, findet im Feuerhause die letzte **Stoff-Abgabe** zur neuen Drillchhofe statt.  
Das **Kommando:**  
Karl Reich.  
Otto Hofmann.

**Kelterstraße 12** im Neubau ist im 2. Stock eine schöne Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, darunter ein Balkonzimmer, nebst allem Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im „Anker“.

Eine **schöne Wohnung** mit 3 bis 4 Zimmern, Küche nebst allem Zubehör ist sogleich oder auf 1. Juli zu vermieten. Näheres  
**Kronenstraße 12.**

**Wohnung.**

**Bismarckstraße 15 II.** ist eine schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Balkon, Manfard, kl. Garten sofort oder später zu vermieten.

Eine **schöne freundliche Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern mit Abschluss, Küche und Keller, ist sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. Näheres  
**Pfanzstr. 27** im Laden.

Eine **Manfarden-Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher auf 1. Juli zu vermieten  
**Adlerstraße 12, 1. St.**

**Parterre-Wohnung.**

in schönster freier Lage, gegenüber dem Thurmberg, bestehend aus 4 in einander gehenden Zimmern nebst allem Zugehör, auf 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten bei  
**Carl Rob. Schmidt,**  
Weingartenstraße 1.

Eine **schöne freundl. Wohnung** von 2 od. 3 Zimmern im 2. Stock, sowie eine freundl. Manfarden-Wohnung mit aller Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres  
**Jägerstr. 62, Ecke Adlerstr.**

Ein **großes Zimmer** mit Küche, Keller und Speicher im Hinterhaus auf 1. Juli zu vermieten  
**Seboldstraße 13.**

Eine **Wohnung** im 2. Stock mit 2 Zimmern sammt Zugehör ist zu vermieten  
**Killisfeldstraße 12.**

**Parterre-Wohnung**

von 3 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung und sonstigem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten  
**Palmaienstraße 3.**

**Zwei gut möblierte Zimmer,**

Wohn- und Schlafzimmer, zu vermieten  
**Leopoldstraße 9.**

**Landwirthe,**

die sich für das vorzügliche **Melassatormehlsutter**, wovon der ganze Sack nur M. 5.— kostet, interessieren, erhalten von mir Versuchsproben von 2 bis 4 Pfund gratis nebst Gebrauchsanweisung.  
**Philipp Luger & Filialen.**

**Stadt Durlach.**

**Standesbuchs-Auszüge.**

Gestorben:  
26. März: Karoline Wilhelmine Anna, W. Karl Johann Jakob Michel, Fabrikarbeiter, 11 Mon. alt.  
26. „ Ein tobtgeborener Knabe, W. Jakob Anselm, Schloffer.  
27. „ Wilhelm Christian, W. Wilh. Störkel, Schreiner, 11 M. alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupp, Durlach.